



PRAXISBAUSTEINE 23+

- 1 Gelebtes Leitbild
- 2 Frühe Bildung
- 3 Herausfordernde Lernangebote
- 4 Interkulturelle Kompetenz
- 5 Tragfähige Netzwerke
- 6 Starke Eltern
- 7 Strategische Personalentwicklung
- 8 Zielgerichteter Ressourceneinsatz

Stärkung der Konzentrationsfähigkeit durch gezielte Wahrnehmungsübungen

Schule Kroonhorst

Die Schule Kroonhorst ist eine gebundene Ganztagsgrundschule. Sie liegt im Stadtteil Osdorfer Born im Westen Hamburgs. Ca. 230 Schülerinnen und Schüler in zwei Vorschulklassen (VSK) und elf Grundschulklassen werden hier von einem multiprofessionellen Kollegium aus etwa 30 Personen unterrichtet. Der Schule ist der KESS-Faktor 1 zugeordnet (KESS = Untersuchung „Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern“). Inhaltliche Schwerpunkte sind Individualisierung und Inklusion, Sprachförderung und soziales Lernen – in einem Schulklima, das von allen Beteiligten als ausgesprochen lern- und entwicklungsförderlich wahrgenommen wird.

Seit Eintritt in das 23+ Projekt zum Schuljahr 2017/18 hat die Schule an den Entwicklungsvorhaben Stärkung der Konzentrationsfähigkeit und der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, Verbesserung der

Qualität der Fördermaßnahmen sowie Steigerung des Lernertrags gearbeitet und folgende Schwerpunkte gesetzt: Einrichtung eines klassenübergreifenden Kurses „Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen“ und Einführung zusätzlicher Lernzeiten zum Üben und Vertiefen, vornehmlich in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Hierbei nutzt die Schule auch die Unterstützung durch das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Li), konkret durch Fortbildungen und die didaktische Beratung zur konzeptionellen Weiterentwicklung einer klassenübergreifenden Lerngruppe.

Die Schule engagiert sich intensiv im Stadtteil und kooperiert mit brotZeit e.V., um ein schuleigenes Frühstück zur Verfügung stellen zu können.

→ Weitere Informationen zur Schule finden Sie auf der Homepage <https://www.schule-kroonhorst.de>.

23+ STARKE
SCHULEN.



Hamburg

Stärkung der Konzentrationsfähigkeit durch gezielte Wahrnehmungsübungen

Schule	Schule Kroonhorst
Kontakt	Michael.Ernst@bsb.hamburg.de
Vorhaben/Maßnahme	Stärkung der Konzentrationsfähigkeit durch gezielte Wahrnehmungsübungen
Kurze Beschreibung	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen durch gezielte Wahrnehmungsübungen erkennen, wann ihre Konzentration im Unterricht nachlässt und sie „eine Auszeit“ benötigen. Ziel ist, dass Schülerinnen und Schüler ihren Lernrhythmus selbstständig zu gestalten lernen und eine „Auszeit“ nehmen (z.B. durch Seilspringen vor der Klassenraumtür), um anschließend ihre Arbeit konzentriert wieder aufnehmen zu können.</p> <p>Hierzu werden die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Wahrnehmung der eigenen Konzentrationsfähigkeit herangeführt. Dies wird zunächst in einzelnen Übungsstunden gesondert trainiert und im Laufe der Zeit mit Hilfe von konzentrationsförderlichen Übungen auf Echtsituationen übertragen und regelmäßig im alltäglichen Unterricht angewendet.</p> <p>Der Lernertrag der Schülerinnen und Schüler soll sich nachhaltig erhöhen. Hierbei wird die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler von Anfang an in den Mittelpunkt gestellt, in dem ein eigenverantwortliches Handeln gefordert wird (kriteriengeleitete Selbstreflexion, eigenverantwortliche Strategieanwendung). Alle Kolleginnen und Kollegen stehen hierzu in regelmäßiger Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern und tragen die Maßnahmen mit.</p>
Ausgangssituation/ Motivation	<p>Unser Anliegen war es, die unbefriedigenden Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler – teilweise belegt durch KERMIT(= Kompetenzen ermitteln)-Ergebnisse – zu steigern. Dieses wurde durch die Aufnahme in das Projekt 23+ Starke Schulen verstärkt und durch die gute Kooperation mit dem Li unterstützt. Ausgangspunkt des Vorhabens war auch die Beobachtung, dass viele Kinder bei der Einschulung große Rückstände in ihren Basisfertigkeiten zeigen (Wahrnehmung und Bewegung, Konzentration, Sprache).</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • höhere Lernerfolge für Schülerinnen und Schüler • teilweises Auffangen von außerschulischen Förderbedarfen (z.B. Ergotherapie), die zum Teil durch Eltern nicht ermöglicht werden können • Förderung von Vorläuferfertigkeiten im Bereich Wahrnehmung/Konzentration, die für das schulische Lernen grundlegend sind • Reduzierung von Unterrichtsstörungen
Zielgruppe und Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler • die zuständigen Sonderpädagoginnen in federführender Rolle • Kolleginnen und Kollegen • Erzieherinnen und Erzieher
Einordnung in den schulischen Entwicklungsprozess	<p>Die Schule befasst sich im Rahmen von 23+ mit der gezielten Ressourcensteuerung (zusätzliche Zeiten für Klassenleitungen und Sonderpädagoginnen und -pädagogen z.B. zur Beratung, für Diagnostik, Hospitationen) sowie dem Aufbau einer strukturierten Förderarbeit in allen Jahrgängen (Wahrnehmungsförderung in Kleingruppen eingebettet in die laufende Unterrichtszeit von der Vorklass (VSK) bis Jahrgang 4). Langfristiges Ziel ist hierbei die Reduzierung von Lernrückständen und von Unterrichtsstörungen.</p>
Zeitraumen	<p>Der schulische Prozess ist zunächst auf vier Jahre angelegt. Am Ende steht das Angebot von Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge, für die der Unterstützungsbedarf gesehen wird.</p>



**Durchführung
(wichtige Entwick-
lungsschritte)**

Schuljahr 2017/18: Start in Jahrgang 1

- Erprobungsphase erster Unterrichtsschritte;
- Vorstellung des Projektes in der Lehrerkonferenz;
- regelmäßige Rückmeldung über laufende Unterrichts- und Konzeptarbeit an das Kollegium;
- Konzeptaufbau begleitet durch LI-Treffen;
- Förder-Stufen 1 und 2 (siehe Präsentation im Materialanhang) stehen am Schuljahresende.

Schuljahr 2018/19: Jahrgang 2

(Gruppe aus dem letzten Schuljahr wächst hoch), Neustart in Jahrgang 1

- Grundkonzept für Jahrgang 1 steht;
- Einbettung weiterer Kolleginnen und Kollegen in die Unterrichtsarbeit (neuer Jahrgang 1) sowie Konzeptarbeit;
- Entwicklung neuer Konzeptschritte für Jahrgang 2 (Festigung und Ausweitung der erarbeiteten Strukturen des letzten Schuljahres/Erweiterung um Förder-Stufe 3);
- Konzepterweiterung weiterhin begleitet durch fortlaufende Li-Unterstützung sowie durch die Schulentwicklungsbegleitung vor Ort;
- regelmäßige Rückmeldung an das Kollegium über laufende Arbeit in der Lehrerkonferenz sowie am Schwarzen Brett;
- Förder-Stufe 3 (s. PP) steht am Schuljahresende.

**Schuljahr 2019/20: Jahrgang 3 (erste längerfristige Erfolge werden erkennbar),
Jahrgang 2, Neustart in Jahrgang 1**

- Grundkonzept für Jahrgang 2 steht nun auch;
- Einbettung weiterer Kolleginnen und Kollegen in die Unterrichtsarbeit (Jahrgang 1) sowie Konzeptarbeit (Planung der Einbettung der VSK);
- Entwicklung neuer Konzeptschritte für Jahrgang 3 (Festigung und Ausweitung der erarbeiteten Strukturen des letzten Schuljahres/Erweiterung um Förder-Stufe 4);
- Konzepterweiterung weiterhin begleitet vor Ort durch das Li, Planung eines speziellen Förderraums;
- regelmäßige Rückmeldung an das Kollegium über laufende Arbeit in der Lehrerkonferenz sowie am Schwarzen Brett;
- Förder-Stufe 4 (s. PP) steht am Schuljahresende.

Schuljahr 2020/21: alle Jahrgänge samt Vorschule werden beteiligt

- Grundkonzept für Jahrgänge 1-3 steht;
- Einbettung weiterer Kolleginnen und Kollegen in die Unterrichtsarbeit (Jahrgang 1 und VS) sowie Konzeptarbeit (VSK);
- Entwicklung neuer Konzeptschritte für Jahrgang 4 (Festigung und Ausweitung der erarbeiteten Strukturen des letzten Schuljahres);
- Konzeptarbeit weiter begleitet durch das Li;
- geplant ist eine inhaltliche Erweiterung der Fördergruppen (Konzepterweiterung),
- weiterhin regelmäßige Rückmeldung an das Kollegium über das Schwarze Brett (Corona-Pandemie).

Rahmenbedingungen und Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz/Expertise und Engagement der Sonderpädagoginnen und -pädagogen für die Erstellung der konzeptionellen Grundlage • zusätzliche Ressourcen, bereitgestellt durch das Projekt 23+ Starke Schulen • verantwortungsbewusster Umgang der Kolleginnen und Kollegen mit den Ressourcen, d.h. Auswahl von Kindern für die klassenübergreifenden Kurse zur Wahrnehmungsschulung
Unterstützung	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbegleiter des Li • Beratung und Inputs durch das Projekt 23+ Starke Schulen
Qualitätssicherung/ Qualitätsmanagement	Der Erfolg des Vorhabens lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilen. Allerdings stellen wir bei den zurzeit beteiligten Schülerinnen und Schülern deutliche Fortschritte in der Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit fest. Inwieweit sich die neu erworbene Kompetenz auf die schulischen Leistungen überträgt, soll weitergehend evaluiert werden.
Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation: „23+ Starke Schule - Ein Projekt zur Förderung von Basiskompetenzen bei Grundschulern“, Schule Kroonhorst

Zum Arbeitsprozess

Unser Anfangsimpuls resultierte aus der Situation, dass die häusliche Unterstützung an unserer Schule zu gering erschien. Außerschulische Fördermaßnahmen (z.B. Ergotherapie, Logopädie) wurden nicht oder nur unzureichend wahrgenommen, Lernprozesse konnten zu Hause nicht unterstützt werden. Es ergaben sich vermehrt Unterrichtsstörungen. Die Kolleginnen und Kollegen entwickelten im Rahmen von 23+ Starke Schulen mit der Begleitung durch das Li eine neue Zielperspektive. Die Handlungsmöglichkeiten der Schule zur ergänzenden Förderarbeit werden in vollem Maße ausgeschöpft und zielgenau strukturiert, um bei fehlender familiärer Unterstützung als Schule in der Förderung wirksam zu werden.

Unsere Zielsetzung:

Die Schule greift durch eine individuelle sonderpädagogische Förderung in Kleingruppen (Wahrnehmungs-/Konzentrationsförderung, Sprachförderung) sowie durch zusätzliche Lernzeiten die Förderbereiche/-bedarfe der Kinder auf, welche nicht durch außerschulische Fördermaßnahmen abgedeckt werden. Hierdurch verbessern sich die Basisfertigkeiten der Kinder, um ungehindert am Unterricht teilnehmen zu können, und verpasste Lerninhalte werden im Rahmen des Ganztages innerhalb der Schulzeit aufgeholt.

Stufenaufbau der Förderarbeit:

Stufe 1

Die Kinder lernen zunächst, sich und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Hierzu erhalten sie einen Beobachtungsauftrag, der am Stundenende gemeinsam reflektiert wird: Was passiert, wenn ich mich nicht mehr konzentrieren kann? Woran erkenne ich dies?

Daraus werden gemeinsam Strategien entwickelt. Ausgangsfragen: Was brauche ich, wenn ich mich nicht mehr konzentrieren kann? Was kann ich tun? Die Gruppe leitet hiervon konkrete Maßnahmen (z.B. Seilspringen vor der Tür) ab. Diese sind für alle verbindlich und werden selbstständig ausgeführt (Eigenverantwortung). So ergibt sich ein festes Stundenkonstrukt, das nach wenigen Unterrichtsstunden ritualisiert abläuft.

Anmerkung: Arbeitsgegenstand sind erst einmal Inhalte, die die Kinder zum Mitmachen motivieren sollen (z.B. Din A3 große Malblätter zum An- und Weitermalen). Der Fokus der Kinder liegt auf der Eigenwahrnehmung und soll an spielerischen Inhalten trainiert werden.

Stufe 2

Das Stundengerüst der Förderstunden ist ritualisiert und die Kinder arbeiten selbstständig. Unterrichtsstörungen werden vermieden. Der Arbeitsgegenstand wird anspruchsvoller und leitet sich von den gemeinsamen Schülerbedürfnissen aus dem Regelunterricht ab (z.B. Leseförderung für alle mit „Lies mal!“-Heften, welche aber ein selbstständiges Arbeiten anregen).

Der Schüler-Fokus liegt nicht mehr allein auf der Eigenwahrnehmung. Die Kinder nutzen die gemeinsam entwickelten Strategien auch im Regelunterricht selbstständig und vereinbaren mit der Klassenleitung ggf. ein geheimes Zeichen für den Bedarfsfall. Dadurch verringern sich Unterrichtsstörungen und das individuelle Arbeitstempo erhöht sich. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Regelunterricht werden über die entwickelten Strategien sowie fortlaufend über die einzelne Entwicklung der Kinder informiert. Es entsteht ein regelmäßiger Austausch und Beratung für den Regelunterricht.

Stufe 3

Die Förderstunden (Schülerstrategien/Stundenstruktur) sind bei den Kindern gefestigt. Es gibt keine Unterrichtsstörungen mehr. Der Arbeitsgegenstand wird nun individualisiert. Je nachdem, ob ein Kind in Mathematik oder in Deutsch zusätzliche Förderung benötigt, arbeitet es hierzu an Aufgaben, die ein selbstständiges Arbeiten ermöglichen (selbsterklärend sind, z.B. „Zahlenfuchs“, „Lies mal!“).

Das Unterrichtsmaterial zur individuellen Förderung kann auch im Regelunterricht genutzt werden (entsprechend der ritualisierten Nutzung aus den Förderstunden, z.B. Einbettung im Wochenplan). Die Schülerstrategien zur Konzentration werden selbstständig und gefestigt angewendet. Es findet weiterhin ein regelmäßiger Austausch und eine Beratung (individuelle Schülerentwicklung sowie Bedürfnisse) zwischen den Lehrkräften (Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Klassenlehrerinnen und -lehrer) statt.

Stufe 4

Die Kinder haben gelernt, konzentriert zu arbeiten. Sie arbeiten in den Förderstunden an ihren individuellen Inhalten aus dem Wochenplan. Der Schüler-Fokus liegt nun hauptsächlich auf den Unterrichtsinhalten. Die Eigenwahrnehmung und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder sind gefestigt. Die individuellen Förderinhalte werden von allen beteiligten Lehrkräften im gemeinsamen Austausch ermittelt und erweitert (regelmäßige Beratungsgespräche).

Die Sonderpädagoginnen haben das Projekt entwickelt, die Umsetzung konkretisiert und übernehmen die Evaluation und die sich daraus ergebenden Anpassungen. Die Schulleitung setzt volles Vertrauen in das Sonderpädagogenteam.



Der Prozess hat eine aufsteigende Dynamik sowohl in den Jahrgängen als auch in dem einzusetzenden Personal. Der gesamte Prozess wurde vom Li maßgeblich unterstützt. Wir beobachten erste Wirkungen bei den Schülerinnen und Schüler inklusive der positiven Auswirkungen auf den Unterricht und sind guter Dinge, das Projekt nach und nach auf alle Jahrgänge und Kolleginnen und Kollegen nach Plan auszuweiten. Positiv stimmt uns zudem die große Akzeptanz im Kollegium.

Perspektiven

Das Entwicklungsanliegen wird durch Maßnahmen der Personal- und Teamentwicklung flankiert (Einbindung aller Professionen, Absprachen in Teamzeiten der Kolleginnen und Kollegen), die Sprachförderung soll vertieft werden (am liebsten durch sonderpädagogischen Lehrkräfte mit dem Schwerpunkt Sprache). Der Transfer von Erkenntnissen (z.B. Aufbau tragfähiger Rituale) sowie erlernter Strategien in den Regelunterricht in den Jahrgangsteams beschreiben die inhaltliche Weiterentwicklung.

Die Schulleitung und die Projektgruppe generieren Energie aus den positiven Unterrichtserfahrungen der letzten beiden Jahre. Mit der vorliegenden Konzeption (siehe Präsentation) und der Projektgruppe 23+ hat die Schule konkrete Strukturen für die Weiterarbeit gefunden und erfährt mit der Einrichtung eines speziellen Förderraumes zusätzlichen Rückenwind.